

bdla

Studierendenwettbewerb Mitteldeutschland 2021/22

Schwammstadt – Ideen für die Welterbestadt Quedlinburg

The Sponge City – Ideas for the UNESCO World Heritage of Quedlinburg



AUSLOBUNG



Landesverbände Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen
Stand 30.10.2021 – mit Antworten des Rückfragenkolloquiums zum 10.12.2021

unterstützt von



INHALT

Teil A Allgemeine Wettbewerbsbedingungen

1. Auslobung

- 1.1 Auslober
- 1.2 Wettbewerbsbetreuung
- 1.3 Anlass und Ziel des Wettbewerbs
- 1.4 Einverständniserklärung
- 1.5 Datenschutzerklärung
- 1.6 Wettbewerbsart
- 1.7 Teilnahmebedingungen
- 1.8 Wettbewerbsunterlagen
- 1.9 Zeitplanung
- 1.10 Umfang der geforderten Wettbewerbsleistungen
- 1.11 Kennzeichnung der Wettbewerbsarbeiten
- 1.12 Rückfragen und Kolloquium
- 1.13 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten
- 1.14 Vorprüfung
- 1.15 Preisgericht
 - 1.15.1 Fachpreisrichter
 - 1.15.2 Sachpreisrichter
 - 1.15.3 Sachverständige
- 1.16 Preise
- 1.17 Weitere Bearbeitung
- 1.18 Eigentum und Urheberrecht

Teil B Planungsgrundlagen

1. Aktuelle Planungen und Untersuchungen für die Welterbestadt Quedlinburg

- 1.1 Landschaftliche Einordnung, Geologie und Klima (Auszug aus ISEK 2012)
- 1.2 Rahmenplan Quedlinburg 2036 Zweite Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplanes des Sanierungsgebietes der Welterbestadt Quedlinburg (August 2021)
- 1.3 Entwicklungsziele Freiraum und Stadtökologie (Auszug aus Rahmenplan 2021)
- 1.4 Denkmalpflege und UNESCO Weltkulturerbe
- 1.5 Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens

Teil C Wettbewerbsaufgabe

1. Beschreibung des Wettbewerbsgebietes
2. Allgemeine Wettbewerbsaufgabe
3. Wettbewerbsinhalt
4. Bewertungskriterien

Teil D Fotodokumentation

Teil E Anlagen

Planungs- und Zeichnungsgrundlagen
Datenquellen
Verzeichnis der Unterlagen im Downloadbereich
Verzeichnis der Abbildungen
Verfassererklärung

zum 10.12.2021

Ergänzung Antworten auf Rückfragekolloquium und weitere Anlagen

Teil A - Allgemeine Wettbewerbsbedingungen

1.1 Auslober

bdla Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen

vertreten durch:

bdla - Landesgruppe Sachsen Anhalt

Geschäftsstelle Bernburg

Friedrichstraße 17

06406 Bernburg

Tel. (03471) 628-883 | Fax. (03471) 628-179

lsa@bdla.de

Vertreten durch Prof. Erich Buhmann, Vorsitzender der Landesgruppe Sachsen-Anhalt im bdla

Dieser studentische Ideenwettbewerb wird weiterhin ermöglicht und unterstützt von den der DGGL, der bdla Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern, sowie folgenden Unternehmen

VECTORWORKS / GODELMANN / LEIPZIGER LEUCHTEN /

und von der:

WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Vertreten durch

Frank Ruch, Oberbürgermeister

WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Fachbereich 3, Bauen, Stadtentwicklung und Welterbe

Markt 1

06484 Quedlinburg

Wir danken der Welterbestadt Quedlinburg als Gastgeber und den Sponsoren für ihre Unterstützung des Wettbewerbs!

1.2 Wettbewerbsbetreuung

bankert & menn

Catharina Bankert-Hahn

Landschaftsarchitekten

Große Gosenstraße 15

06114 Halle/Saale

mit

ATELIER BERNBURG Landschaftsarchitekten

Prof. Erich Buhmann

Friedrichstraße 17

06404 Bernburg

Ansprechpartner:

Prof. Erich Buhmann

Tel. (03471) 628-883 | Fax. (03471) 628-179

atelier.bernburg@t-online.de

Alle Fragen sind ausschließlich schriftlich (per mail) an den bdla LG Sachsen-Anhalt, Erich Buhmann, zu richten.

Direkte Anfragen an die Welterbestadt Quedlinburg werden nicht beantwortet.

Die Antworten zu den für eine Teilnahme relevanten Fragen werden allen Teilnehmenden zugänglich gemacht.

1.3 Anlass und Ziel des Wettbewerbes

Mit der Auslobung des bdla - Studentenwettbewerbs Mitteldeutschland soll länderübergreifend eine Kooperation initiiert werden, die den beruflichen Nachwuchs mit dem Berufsverband bdla, sowie mit dem Wettbewerbswesen vertraut macht und gleichwohl das Zusammenwirken der Landesgruppen untereinander und mit den jeweiligen Ausbildungsstätten stärkt.

Durch rege Öffentlichkeitsarbeit vertritt der bdla das Berufsbild des Landschaftsarchitekten sowie dessen Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Neben Aus- und Fortbildung geht es auf Bundes- und Länderebene um die Sicherung und Erweiterung der Aufgabenfelder von Landschaftsarchitekten. Der bdla bietet seinen Mitgliedern eine Plattform für den Erfahrungsaustausch untereinander und das gemeinsame fachliche Engagement.

Die Landesgruppen des bdla - Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen als jeweiliger Auslober möchten mit dem Wettbewerb eine engere Zusammenarbeit mit den mitteldeutschen Ausbildungsstätten, dem Verband sowohl beim Lehrkörper als auch bei den Studierenden fördern.

Wettbewerbsthemen werden auf der Ideenebene konkret lokal verortet, um breitgefächerte Lösungsansätze zu offerieren und somit das Berufsbild des Landschaftsarchitekten öffentlich bekannter zu machen.

Die Auslobungsunterlagen und die späteren Ergebnisse werden unter der Seite des Bundesverbandes

<https://www.bdla.de/de/studium-beruf/> -> [Nachwuchswettbewerbe](#)

und der Seite der Landesgruppe
www.lsa.bdla.de eingestellt.

Kurzbeschreibung der Aufgabenstellung

Unsere Städte werden vom Klimawandel immer stärker betroffen sein. Höhere Lufttemperaturen, weniger Niederschläge, mehr Starkregen- und Hochwasserereignisse werden in den kommenden Jahren verstärkter auftreten. So kam es in den vergangenen Jahren in verschiedenen Stadtgebieten der Welterbestadt Quedlinburg bei großen Regenereignissen immer wieder zu Überschwemmungen.

Die Welterbestadt Quedlinburg sucht daher Ideen der Studierenden der Landschaftsarchitektur für mehr Resilienz in der mittelalterlichen Stadt.

Die historische Altstadt gehört als UNESCO-Welterbe zu den größten Flächendenkmälern Deutschlands. Es gilt, Ideen zu entwickeln, wie Prinzipien der Schwammstadt in einem steinernen, mittelalterlichen Stadtgefüge wie Quedlinburg umgesetzt werden können, um das Stadtklima zu verbessern. Wie können Regenwasserrückhalt, Entsiegelung, Versickerung und Verdunstung in einem Flächendenkmal angewendet werden?

1.4 Einverständniserklärung

Jede/r Teilnehmer/in, Preisrichter/in, Sachverständige, Vorprüfer/in und Gast erklärt sich durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den vorliegenden Teilnahmebedingungen einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbsverfahrens, einschließlich der Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisse dürfen nur über den Auslober - bdla Landesgruppe Sachsen-Anhalt, abgegeben werden.

1.5 Datenschutzerklärung

Jede/r Teilnehmer/in, Preisrichter/in, Sachverständige, Vorprüfer/in und Gast willigt durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass seine personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit dem o.g. Wettbewerb beim Auslober in digitaler Form geführt werden.

Die abgefragten und verarbeiteten Daten betreffen Name, Anschrift, Telefon, Email, ggf. Ausbildungsstätte und Berufsbezeichnung. Die öffentlich zugänglichen Angaben in Publikationen zum Verfahren beinhalten lediglich Name und Ausbildungsstätten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Eine Benutzung der Daten über den Wettbewerb hinaus erfolgt nicht.

1.6 Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird als Studierendenwettbewerb in Anlehnung an die Richtlinien der RPW 2013 durchgeführt. Die Anwendung und Anerkennung der RPW ist für den Auslober, Teilnehmer/in sowie allen übrigen Beteiligten verbindlich, soweit diese Auslobung nicht ausdrücklich davon abweicht.

Die Bearbeitung erfolgt unter Betreuung der Ausbildungsstätten als bewertbares Projekt unter Anrechnung von Leistungspunkten kann aber auch von jedem Studierenden der Landschaftsarchitektur in den Bundesländern der drei Landesgruppen Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen selbständig bearbeitet werden.

Studierende, die einen englischsprachigen Studiengang, wie an der Hochschule Anhalt absolvieren, erhalten auf Wunsch eine englischsprachige Zusammenfassung der Auslobungsbedingungen und können auch in englischer Sprache abgeben.

Obwohl die grundsätzliche Qualifikation durch die höhere Anzahl der belegten Semester zwischen Studierenden eines Masterstudiengangs, i.d.R. hat ein Studierender eines Masterstudiums bereits mindestens 7 Semester bis zum Antritt des Masterstudiums studiert, während der Studierende eines Bachelorstudiengangs maximal 7 oder 8 Semester studiert, stark variiert, können bei der Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge diesbezüglich keine Unterschiede gemacht werden.

1.7 Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Studentinnen und Studenten der TU Dresden, HTW Dresden, Hochschule Anhalt und FH Erfurt der Studiengänge Landschaftsarchitektur. Für diese Auslobung wurden Studierende der Landschaftsarchitektur der Hochschule Neubrandenburg mit aufgenommen. Einzelteilnahmen aus anderen Hochschulen sind mit begründetem Antrag beim Auslober möglich. Die Wettbewerbsaufgabe ist als Einzelarbeit oder in Zweiergruppen zu erarbeiten. Größere Bearbeitergruppen können beim Auslober als Ausnahme angemeldet werden.

Die Mitglieder des Preisgerichts oder deren Lehrstuhlangehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Weitere einschränkende Teilnahmebedingungen gibt es nicht.

Der Auslober stellt seine Unterlagen in deutscher Sprache zur Verfügung. Eine englische Zusammenfassung wird bei Anforderung der Hochschulen erstellt. Wettbewerbsbeiträge dürfen in Deutsch oder alternativ Englisch beschriftet sein.

Teilnehmende Hochschulen / Studiengänge:

Technische Universität Dresden (TU)
Fakultät Architektur
Institut für Landschaftsarchitektur
Prof. Ana Viader Soler

Hochschule Anhalt - Campus Bernburg
Fachbereich Landwirtschaft, Ökotropologie und
Landschaftsentwicklung
Studiengang Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Studiengang Master Landscape Architecture MLA
Studiengang Master Landschaftsarchitektur und Umweltplanung MLU
Prof. Dr. Nicole Uhrig und Prof. Trevor Sears

Fachhochschule Erfurt (FH)
Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst
Studiengänge Bachelor bzw. Master Landschaftsarchitektur
Prof. Inga Hahn

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW)
(nimmt in diesem Jahr nicht teil)

Gastteilnehmer für diese Auslobung:
Hochschule Neubrandenburg
Studiengang Landscape Studies and Green Space Management
Prof. Dr. Elke Mertens

1.8 Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen stehen als Vorabzug ab dem 3.9.2021 mit der Aufgabenstellung und den Planungsgrundlagen auf der Webseite des bdla unter der Seite der Landesgruppe:

<http://www.lsa.bdla.de/>

oder über die Seite des Bundesverbandes

<https://www.bdla.de/de/studium-beruf/> -> [Nachwuchswettbewerbe](#)

zum Download bereit bzw. werden durch einen, von der jeweiligen Hochschule benannten Ansprechpartner ausgegeben.

Der formale Text der Auslobung wird zum 2.11.2021 veröffentlicht.

Teil 1

- Teil A Allgemeine Wettbewerbsbedingungen
- Teil B Planungsgrundlagen
- Teil C Wettbewerbsaufgabe

Teil 2

- Teil D Fotodokumentation im Downloadbereich
- Teil E Weitere Anlagen im Downloadbereich

1.9 Zeitplanung

Tag der vorläufigen Auslobung	03.09.2021
Ausgabe der Planungsunterlagen und der Aufgabenstellung über Downloadbereich	04.10.2021
Formaler Auslobungstext	02.11.2021
Schriftliche Rückfragen bis	14.11.2021
Kolloquium in Quedlinburg	05.11.2021
Rückfragenbeantwortung schriftlich	bis 05.12.2021
Abgabetermin der Planunterlagen (Eingang Poststempel)	01.03.2022
Preisgerichtssitzung in Quedlinburg	25.03.2022
Ausstellungseröffnung in der Kulturkirche in Quedlinburg mit Präsentation der Preisträger 16:00	08.04.2022
Preisverleihung BDLA Bundesgeschäftsstelle Berlin:	22.04.2022

1.10 Umfang der geforderten Wettbewerbsleistungen

Die detaillierte Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe und der einzureichenden Unterlagen sind in Teil C Wettbewerbsaufgabe beschrieben.

Jeder Teilnehmende / jede Zweiergruppe darf nur jeweils eine Wettbewerbsarbeit mit nur einer Lösung einreichen. Varianten, d.h. Abwandlungen bestimmter Entwurfsteile unter Beibehaltung der Gesamtlösung, sind nicht zugelassen.

Zusätzliche, über die hier geforderten Leistungen hinausgehende Beiträge werden nicht berücksichtigt.

Formatvorgabe: DIN A 0

Die Präsentationspläne sind im Format DIN A0, Hochformat, ungefaltet auf Papier, wie nachfolgend erläutert einzureichen.

Anzahl der Präsentationspläne: 2

Die Anzahl der einzureichenden Präsentationspläne wird auf 2 begrenzt.

Die grundsätzliche Layout-Vorgabe ist zwingend einzuhalten, damit die einzelnen Blätter der Pläne vergleichbar sind.

Blatt 1 soll das Gesamtkonzept mit der Entwurfsstrategie für die Altstadt M 1:1.000 enthalten.

Blatt 2 soll den Maßnahmenkatalog Schwammstadt – klimaresiliente Stadt und den Vertiefungsbereich Marktkirchhof mit Kornmarkt M 1:500 mit zwei entwurfserläuternden Darstellungen (Schnitt- oder Schnittansicht und räumliche- oder perspektivische Darstellung) enthalten.

Die Präsentationspläne sind mit einer fortlaufenden Blattnummer zu versehen.

Übersicht der zu erbringenden Leistungen

Blatt 1 (DIN A0 Hochformat)

1. Entwurfsstrategie Altstadt Quedlinburg M 1: 1.000

Blatt 2 (DIN A0 Hochformat)

2. Maßnahmenkatalog (selbsterklärende Darstellungsform)
3. Entwurf Vertiefungsbereich Marktkirchhof M 1: 500
mit zwei entwurfserläuternden Darstellungen

Text (DIN A4 Hochformat)

4. Erläuterungsbericht (max. 2 Seiten, einseitig bedruckt,
ARIAL-12 Punkt)

Verkleinerter Plansatz

5. Es sind zusätzlich farbige, auf DIN A3 verkleinerte Ausdrücke der beiden Präsentationspläne für die Vorprüfung gerollt mit einzureichen.

Verfassererklärung

6. Hierfür ist das Formblatt in Teil E des Auslobungstextes zu verwenden und den Unterlagen in einem verschlossenen, undurchsichtigen Umschlag mit Kennzahl, bezeichnet als „Verfassererklärung“ beizufügen.

Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

7. Ein Verzeichnis der eingereichten Unterlagen mit der Kennzahl ist beizufügen.

Digitale Unterlagen

Alle Leistungen zu Nummern 1-7 sind zusätzlich in digitaler Form (CD-ROM, DVD, USB-Stick oder SD-Karte) abzugeben. Die Pläne sind als Bilddateien oder in PDF-Format in bestmöglicher Qualität einzureichen. Die digitalen Daten sind bei Abgabe der Wettbewerbsarbeit mitzuliefern und das Medium ist ebenfalls mit der Kennzahl zu beschriften.

1.11 Kennzeichnung der Wettbewerbsarbeiten

Alle Zeichnungen, Schriftstücke und Datenträger müssen in der rechten oberen Ecke eine 1 cm hohe, 6-stellige Zahl aus verschiedenen arabischen Ziffern tragen. Namen und Anschriften der Teilnehmer sind in der Verfassererklärung aufzuführen und unterschrieben in einem undurchsichtigen, verschlossenen, mit der Kennzahl markierten Umschlag der Wettbewerbsarbeit beizufügen.

1.12 Rückfragen und Kolloquium

Rückfragen zur Auslobung können bis zum 14.11.2021 per Email an das Büro Atelier Bernburg unter atelier.bernburg@t-online.de gerichtet werden.

Am 05.11.2021 von 11:30 bis 17:00 Uhr führt der Auslober in der Welterbestadt Quedlinburg ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmenden und den Vertretern des Preisgerichts zur Erörterung der Aufgabenstellung und der Rückfragen durch.

Das Kolloquium beginnt mit einer Präsentation im Kaiserhof, Großer Saal, Pölle 34, 06484 Quedlinburg. Dieser Einführung folgt dann eine Stadtführung durch das Wettbewerbsgebiet.

Die Teilnahme am Kolloquium wird für die Wettbewerbsteilnehmenden als verpflichtend empfohlen. Teilnehmende, die an diesem Tag verhindert sind, werden aufgefordert, beim Auslober per E-Mail atelier.bernburg@t-online.de bezüglich eines alternativen Ortstermins anzufragen.

Das Protokoll des Kolloquiums wird allen am Verfahren Beteiligten online bereitgestellt und in die Endfassung der Auslobung eingearbeitet und ist somit Bestandteil der Auslobung.

1.13 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Einlieferungstermin für die vollständigen Wettbewerbsarbeiten ist der 01.03.2022.

Die Einlieferung muss mit Poststempel oder Eingangsbeleg bei einem Kurier nachgewiesen werden.

Postanschrift:

ATELIER BERNBURG Landschaftsarchitekten / Landesgeschäftsstelle
bdla Sachsen-Anhalt
Friedrichstr. 17
06406 Bernburg

Die Wettbewerbsarbeiten sind in geschlossener Verpackung einzureichen. Die eingereichten Unterlagen sind anonymisiert und dürfen keine Hinweise auf den Teilnehmenden enthalten. Die Einlieferung muss für den Empfänger kostenfrei erfolgen. Dem Wettbewerbsteilnehmenden wird empfohlen, sich einen Einlieferungsbeleg bei der Poststelle als zusätzlichen Nachweis geben zu lassen.

Zur Wahrung der Anonymität ist als Absender die Anschrift des Empfängers mit der Kennzeile „bdla - Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2021/22 – Schwammstadt Quedlinburg“ zu verwenden.

1.14 Vorprüfung

Die Vorprüfung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch ein von der bdla Landesgruppe Sachsen-Anhalt betrautes Gremium von Landschaftsarchitekten. Die Büros: Atelier Bernburg, bankert & menn und Schmeil unterstützen diese Vorprüfung.

Der Vorprüfbericht und die Erläuterungen der Vorprüfung im Zuge der Jurysitzung helfen der Jury bei der Beurteilung der eingereichten Arbeiten.

1.15 Preisgericht

1.15.1 Fachpreisrichter

Katrin Schube, stellv. Vorsitzende bdla Sachsen-Anhalt
Steffi Schüppel, Vorsitzende bdla Sachsen
Wolfram Stock, Vorsitzender bdla Thüringen
Thomas Malnati, Architekt, Fachbereichsleiter Bauen, Stadtentwicklung und Welterbe, Welterbestadt Quedlinburg
Dr. Antje Backhaus, Freie Landschaftsarchitektin, bdla Berlin

Stellvertreter

Dagmar Welz, Freie Landschaftsarchitektin, bdla Schönebeck
Franziska Schieferdecker, Freie Landschaftsarchitektin, bdla Dresden
Hans-Gerd Kleymann, Freier Landschaftsarchitekt, bdla Halle

1.15.2 Sachpreisrichter

Dr. Oliver Schlegel, Sachgebietsleitung Kreisarchäologie /
Bodendenkmalpflege, Landkreis Harz
Lars Deuter, THW Quedlinburg
Christoph Därr, bdla, Halle
Editha Wahl, Planerin Welterbestadt Quedlinburg

Stellvertreter

Prof. Dr. Rudolf Lückmann, Architekt Dessau
Sophia Dombrowski, Stadtplanerin Welterbestadt Quedlinburg
Daniel Janorschke, Bauingenieur, ibd Quedlinburg
Flora Kießling, Preisträgerin 2018/19 (angef.)

1.15.3 Sachverständige ohne Stimmrecht

(aktualisiert zum 5.12.2021, kann von den Hochschulen erweitert werden)

Prof. Dr. Elke Mertens, Hochschule Neubrandenburg
Prof. Trevor Sears, Hochschule Anhalt
Susanne Raabe, Hochschule Anhalt
Susan Milatz, Hochschule Anhalt

1.16 Preise

1. Preis

Preisgeld in Höhe von 1.200 €

1 Jahr kostenlose bdla Juniormitgliedschaft
(für Preisträger mit Wohnsitz in Deutschland)

Einladung in die Jury des bdla Studentenwettbewerbes 2022 / 2023
(1 Person als Vertreter der Juniormitglieder)

2. Preis

Preisgeld in Höhe von 900 €

1 Jahr kostenlose bdla Juniormitgliedschaft

3. Preis

Preisgeld in Höhe von 600 €

1 Jahr kostenlose bdla Juniormitgliedschaft
aktuelles Buch „Landschaftsarchitektur“

Im Zuge der Jurysitzung kann die Jury durch einstimmigen Beschluss eine Umverteilung oder Umorganisation der Preisgelder vornehmen, wenn das nach ihrer Auffassung die Leistungsstufen der zu prämierenden Arbeiten besser abbildet. Der Umfang der Preisgelder von in Summe 2.700 € bleibt dabei erhalten. Ein Rechtsanspruch auf die in der Auslobung fixierten Preisgelder in der dort genannten Einzelhöhe besteht nicht.

1.17 Weitere Bearbeitung

Der Auslober beabsichtigt, unter Würdigung der Empfehlung des Preisgerichtes, die eingereichten Arbeiten als Anregung für weitere Diskussionen sowie als Grundlage für weitere Planungen und Entwicklungen der Welterbestadt Quedlinburg zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um einen reinen Ideenwettbewerb, ein Realisierungsanspruch besteht nicht!

1.18 Eigentum und Urheberrecht

Durch die Teilnahme erklären sich die Bewerbenden damit einverstanden, dass die eingereichten Arbeiten in das Eigentum des Auslobers (bdla Landesgruppen Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) übergehen, öffentlich ausgestellt und diskutiert sowie zur Dokumentation bzw. Archivierung reproduziert werden. Die Teilnahme beinhaltet außerdem das Einverständnis, dass die Wettbewerbsarbeiten oder Teile daraus durch die an der Auslobung beteiligten Institutionen unter Nennung der Verfasser/innen veröffentlicht werden können.

Teil B – Planungsgrundlagen

1. Aktuelle Planungen und Untersuchungen für die Welterbestadt Quedlinburg

1.1 Landschaftliche Einordnung, Geologie und Klima (Quelle: ISEK 2012; Arge Westermann&Wallraf)



Abb 1: Quedlinburg Schloßberg und Abteigarten (Foto: Welterbestadt Quedlinburg)

Quedlinburg im Landkreis Harz liegt ca. 10 km vom nördlichen Harzrand entfernt im Tal der Bode. Der Harz ist ein Mittelgebirge in Deutschland und das höchste Gebirge Norddeutschlands. Der Harzkamm befindet sich ca. 30 km von Quedlinburg entfernt und der Brocken mit 1141 m ist der höchste Berg des Harzes und Sachsen-Anhalts.

Die Bode entspringt dem Harz und ist insgesamt 169 km lang. In Thale verlässt die Bode den Harz und mündet bei Nienburg in die Saale. Die Bode tangiert die Altstadt (Wettbewerbsgebiet) nur indirekt, denn das historisch gewachsene Grabensystem mit dem Bodeabzweig Mühlgraben begrenzt die östliche Seite des Wettbewerbsgebiets. Im Fall von Bodehochwasser ist der Mühlgraben jedoch nicht betroffen.

Quedlinburg zählt geologisch zum nördlichen Harzvorland. Der Naturraum des nördlichen Harzvorlandes zeichnet sich aus durch die parallel verlaufenden, bewaldeten Höhenzüge Huy, Hakel und Fallstein und die dazwischen liegenden, weiten Ebenen mit fruchtbaren, lössbedeckten Böden.

Aufgrund der vielen Niederschläge in den Berglagen zählt der Harz zu den wasserreichsten Regionen Deutschlands. Quedlinburg, im Regenschatten des Mittelgebirges gelegen, weist jedoch entsprechend wenig Niederschlag auf. Gleichzeitig liegt Quedlinburg bei den häufigen Westwetterlagen in der „Föhnzone“ des Harzes, was zu einer hohen Zahl von Sonnenstunden und wenig Nebeltagen führt.

Die ganze Region östlich des Harzes gilt als Kaltluftentstehungsgebiet und Kaltluftsenke. Für die thermische Entlastung sorgen die Westwinde, welche die Frischluft aus den angrenzenden Münchener und Westerhäuser Becken in die Kernstadt Quedlinburgs leiten. Die parallel verlaufenden, bewaldeten Höhenzüge sind wichtige Kaltluftentstehungsgebiete.

Die klimatisch günstige Lage der Stadt in Kombination mit den hochwertigen Böden und der reichhaltigen Flussbewässerung aus dem Harz ist maßgebend für ihren historischen Wohlstand.

Im Stadtgebiet befinden sich überwiegend Lößböden, Lehm und Schlufflehm.

1.2 Rahmenplan Quedlinburg 2036 - Zweite Fortschreibung des Rahmenplanes des Sanierungsgebietes der Welterbestadt Quedlinburg (August 2021)

(Quelle: Quedlinburg 2036_Rahmenplanung; Octagon Architekturkollektiv)

Mit der aktuellen Fortschreibung der Rahmenplanung Sanierungsgebiet Quedlinburg werden für die Wettbewerbsaufgabe alle wesentlichen Entwicklungsziele der nächsten 15 Jahre aufgezeigt. Zudem gibt die Arbeit einen Überblick über die zuvor erstellten, übergeordneten Planungen.

Schon auf den einleitenden Seiten der Rahmenplanung stellt sich Quedlinburg, rückblickend und in Fortführung einer 30-jährigen Sanierungsgeschichte, die Frage, wie sich die dichte Qualität des historischen UNESCO-Bauerbes mit den zukünftigen Anforderungen einer modernen Stadt verknüpfen lässt.

Während in den 90er und den darauffolgenden Jahren das Hauptaugenmerk auf Erhalt und Kampf gegen den fortschreitenden Verfall der denkmalgeschützten Bausubstanz lag, Sanierungsziele zu Verkehr, Straßen- und Freiraumqualität umgesetzt wurden und heute als Ergebnis der überwiegende Teil der altstädtischen Bebauung in einem beachtlich guten Zustand ist, widmet sich die Stadt nun auch

neuen Herausforderungen. Die übergreifenden gesellschaftlichen und städtischen Entwicklungstendenzen, wie zum Beispiel, Bevölkerungsrückgang und Überalterung, Mangel an Wohnraum für junge Familien, die Verkehrswende und der Klimawandel sind Themen, welche auch auf die Welterbestadt Quedlinburg zugreifen. Diese Themen sollen den bestehenden Handlungsbedarf ergänzen, mit der besonderen Herausforderung, welche einerseits die zu bewahrende, historische Identität der Welterbestadt und andererseits die neuen Anforderungen für eine zukunftsfeste Stadt mit sich bringen.

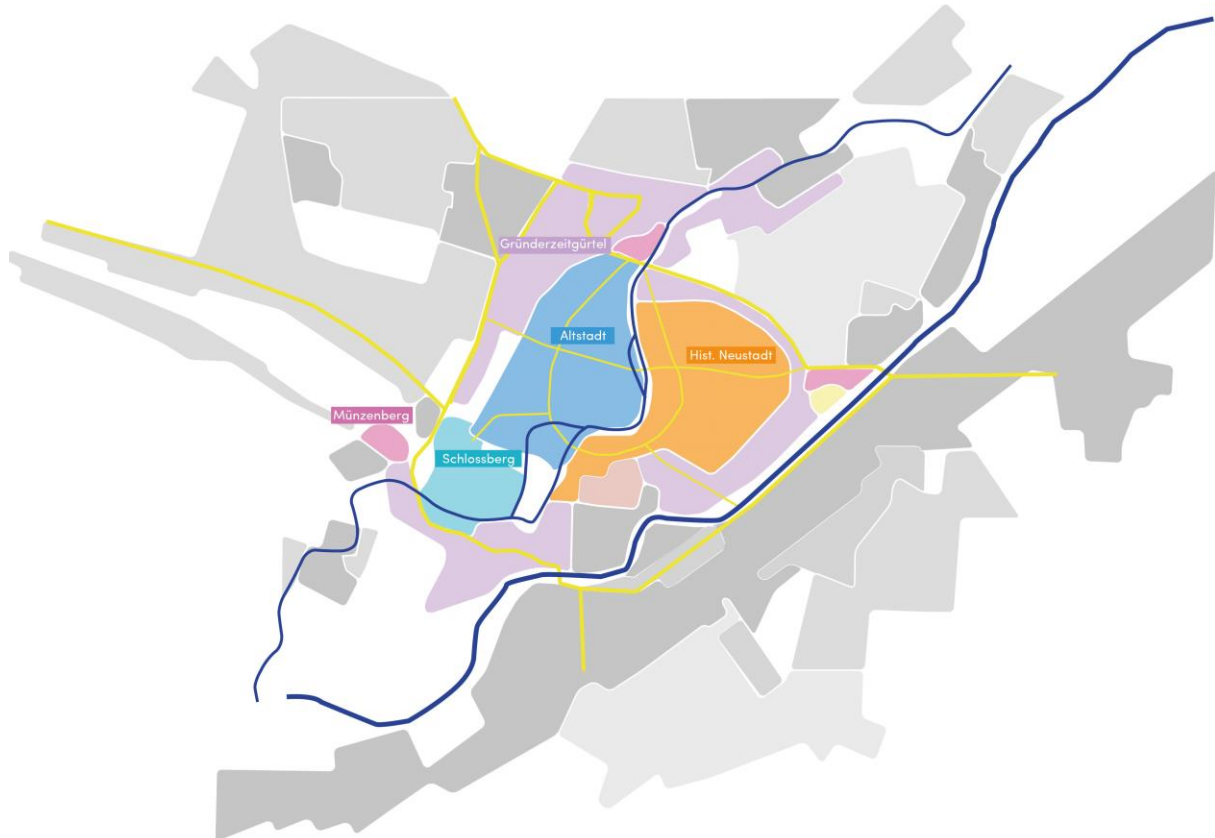


Abb. 2: Gebiet der Kernstadt Quedlinburgs mit zentralen Stadtteilen (Quelle: Quedlinburg 2036 Rahmenplan; Architekturkollektiv Octagon)

1.3 Entwicklungsziele Freiraum und Stadtökologie (Auszug aus Rahmenplan 2021)

(Quelle: Quedlinburg 2036_Rahmenplanung; Octagon Architekturkollektiv)

Das Sanierungskonzept Freiraum für Straßen, Plätze, Grünflächen und weitere Freiraumelemente bildet im Kontext vielfältiger Mängel und räumlicher Potenziale einen Schwerpunkt des Rahmenplans. Da nur wenige Freiflächen in der Stadt eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen können, stellt die Qualifizierung und Umgestaltung der Freiflächen ein wichtiges Aufgabenfeld dar.

Zudem gilt es, die Straßenräume hinsichtlich einer Förderung von Fuß- und Radverkehr sowie Barrierefreiheit weiter zu entwickeln. Das Ziel ist

die Herstellung eines möglichst barrierefreien Verkehrsraums, der durch gestalterische/ bauliche Maßnahmen eine Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen im Verkehrsraum fördert, ohne dabei denkmalpflegerischen Ansprüchen entgegen zu stehen. Die Bereiche um Markt und Schlossberg sind bereits als Fußgängerzone ausgewiesen.

Als Grundlage der Planung dient die Maxime der kompakten und grünen Stadt der kurzen Wege mit der Erkenntnis, dass bauliche Dichte in der historischen Innenstadt gut funktioniert, wenn ausreichend dimensionierte, öffentliche Räume vorhanden sind. Es gibt innerhalb der Stadtmauer kaum grüne Aufenthaltsflächen, weshalb ein Fokus auf der Identifizierung von Potenzialflächen für die Entsiegelung liegen sollte. Neben den stadtklimatischen Aspekten dienen öffentliche Grünflächen als Gärten der Gemeinschaft, die im Sinne der Resilienzsteigerung einen zentralen Faktor bilden. Generell gilt es, mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im Stadtzentrum zu schaffen.

Ein weiteres Potential beinhaltet die Stärkung und Entwicklung der Erlebbarkeit der Wasserläufe Mühlgraben und Stiefelgraben, z.B. durch begleitende Fußwege, Sitzmöbel und Uferstege. Bisher sind die Gräben nur punktuell zugänglich.

Aufgrund des Mangels an Spielplätzen und Grünflächen innerhalb der Stadtmauer könnte ein weiterer Handlungsschwerpunkt darin bestehen, geeignete, kleinere Potenzialflächen für solche Nutzungen zu identifizieren sowie bestehende Grünflächen, wie die Parkanlage „Wordgarten“, durch Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität zu qualifizieren.

Der Bereich der historischen Altstadt hat einen hohen Versiegelungsgrad und kaum Grünflächen oder Straßenbegrünung aufzuweisen. In der Altstadt lassen sich kaum bis keine straßenseitigen Baumpflanzungen finden, was auf die engen Straßenräume zurückzuführen ist. Somit stellen die Blockinnenbereiche ein weiteres Potenzial für die Schaffung zusammenhängender Grünflächen dar. Die PKW- Stellplätze sind dabei auf ein verträgliches Maß neu zu organisieren.

1.4 Denkmalpflege und UNESCO Weltkulturerbe

(Quelle: Denkmalpflegeplan 2013; Rittmannsperger + Partner Erfurt Architekten + Stadtplaner)

Quedlinburg mit seiner über 1000 Jahre alten Stadtgeschichte besitzt seit 1994 den Titel UNESCO-Welterbe. Das Welterbegebiet erstreckt sich über die Stadtteile Altstadt, Neustadt und Westenberg mit Stiftsberg (Schlossberg) sowie den Münzenberg und das Wipertikloster. Somit befindet sich das Wettbewerbsgebiet nahezu komplett innerhalb dieser Grenzen. Bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts entsprachen die Stadtgrenzen dem Welterbeareal. Erst in der Gründerzeit folgte die Bebauung des Wallringes sowie der nördlichen und östlichen Bereiche außerhalb der historischen Stadtmauer.

Eine umfängliche Dokumentation zur Stadtgeschichte mit Betrachtung der Grünräume und historischen Wassergräben steht mit dem Denkmalpflegeplan 2013, Rittmannsperger + Partner Erfurt Architekten + Stadtplaner, allen Wettbewerbsteilnehmer*innen in der Anlage der Auslobung zur Verfügung.

Das Wettbewerbsgebiet wird östlich vom Mühlgraben mit Stiefelgraben begrenzt als Trennungslinie zwischen Altstadt und Neustadt. Die Bezeichnung Mühlgraben gibt auch einen deutlichen Hinweis auf eine der wesentlichen Nutzungen des Wasserlaufs. Mit der Stadterweiterung wurden kontinuierlich Flächen der Bodeniederung trockengelegt. Beispielsweise ist die Parkanlage „Wordgarten“, der ehemalige Probsteigarten, ein aus dem 13. Jahrhundert stammendes trockengelegtes Gebiet.

Verloren gegangen sind hingegen die ehemaligen Wassergräben der Stadtbefestigung, zum Beispiel zwischen Altstadt und Westendorf, sowie die offenen Kanäle „Fleite“, die ebenfalls mit dem Mühlgraben verbunden waren und vom ehemaligen Steinbrückentor über den Marktplatz durch die Breite Straße und die Schmale Straße verliefen und erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts abgedeckt wurden. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes konnten die „Fleiten“ eine motivische Wiederbelebung erfahren.

1.5 Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens

(Quelle: Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens; IB Deuter Quedlinburg)

Als eine wichtige Grundlage und letztlich mit ausschlaggebend für die Suche nach Lösungen im Sinne des Schwammstadtprinzips im Rahmen dieses Wettbewerbs sind die Ergebnisse der Studie Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens zu werten. Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Ostharz beauftragte das Ingenieurbüro für Bauwesen Deuter (ibd) 2016 mit der Erarbeitung dieser Studie in Form eines hydraulischen Simulationsmodells des Mühlgrabens, des Stiefelgrabens und der Stadtgebiete Quedlinburgs, deren Niederschlagswasserkanalnetz diesen Gräben zugeführt wird. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse der Studie zitiert.

Anlass waren Starkregenereignisse der letzten Jahre, wie zum Beispiel das im August 2015 (Einstufung KOSTRA100-jähriges Regenereignis mit 51 mm in 45 Minuten), bei dem es zu erheblichen Überflutungen in Straßen, Kellern und in der Altstadt und somit im Wettbewerbsgebiet kam.

Die KOSTRA-DWD Rasterdaten liefern Angaben zu Niederschlagshöhen und -spenden in Abhängigkeit von der Niederschlagsdauer D und der Jährlichkeit T (Wiederkehrintervall) für eine bestimmte Region. (Quelle: KOSTRA Daten Quedlinburg)

Für die Bemessung von Abwasserkanalnetzen wird in der DIN EN 752-4 (Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden- Teil 4: Hydraulische Berechnung und Umweltschutzaspekte) für Wohngebiete ein Bemessungsregen mit einer Wiederkehrzeit von 2 Jahren empfohlen.

Als Ergebnis der Studie wurde festgestellt, dass die betrachteten Kanalnetze für den empfohlenen Bemessungsregen bis zu einer Wiederkehrzeit von 5 Jahren ausreichend dimensioniert sind. Das Grabensystem im Innenstadtbereich (Mühl- und Stiefelgraben) kann ein Regenereignis einer Wiederkehrzeit von 100 Jahren ableiten.

In der Vergangenheit zeigte sich jedoch beim Starkregenereignis, dass sich aufgrund von oberirdischen Zuflüssen über die Straßen der angrenzenden Randgebiete das Regenwasser in drei Schwerpunktbereichen am jeweiligen Tiefpunkt sammelt. Alle drei Bereiche befinden sich im Wettbewerbsgebiet. Von Norden aus gesehen sind dies folgende Bereiche:

Donndorfer Straße - Schmale Straße - Grabengasse
Schmale Straße - Goldstraße
Altetopfstraße - Hohe Straße - Blasiistraße - Markt - Kornmarkt

Im Juni 2017 konnten vom IB Deuter Situationsfotos der Überflutungen in den betreffenden Bereichen aufgenommen werden. Nach den DWD Daten (Deutscher Wetterdienst) besaß das Regenereignis eine Niederschlagshöhe von 18,3 mm, was einem Bemessungsregen mit der Wiederkehr von 10 Jahren entspricht. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Grabenquerschnitte des Mühlgrabens gerade so ausreichend sind. Das heißt für die Wettbewerbsaufgabe, dass zusätzliche, neue Regenwasserzuflüsse in den Mühlgraben im Bereich der Altstadt nicht zielführend wären.

Das IB Deuter schlägt außerdem vor, zur Regulierung und Rückhaltung des anfallenden Regenwassers aus den nordwestlich angrenzenden Stadtgebieten, drei unterirdische Regenrückhaltebecken anzulegen sowie einen unterirdischen Entlastungskanal vom Kornmarkt in Richtung Norden, Schmale Straße, mit Einbindung in den Mühlgraben außerhalb der Altstadt.

Mit dieser technischen Lösung könnten Starkregenereignisse künftig reguliert werden. Dafür bräuchte es aber geeignete Flächen für die großen Rückhaltebecken in der dicht bebauten Stadt. Auch die Einleitung des Regenwassers mittels Entlastungskanal in den Mühlgraben nach der Altstadt entlastet nur diese selbst, aber nicht die nördlich angrenzenden Wohngebiete.

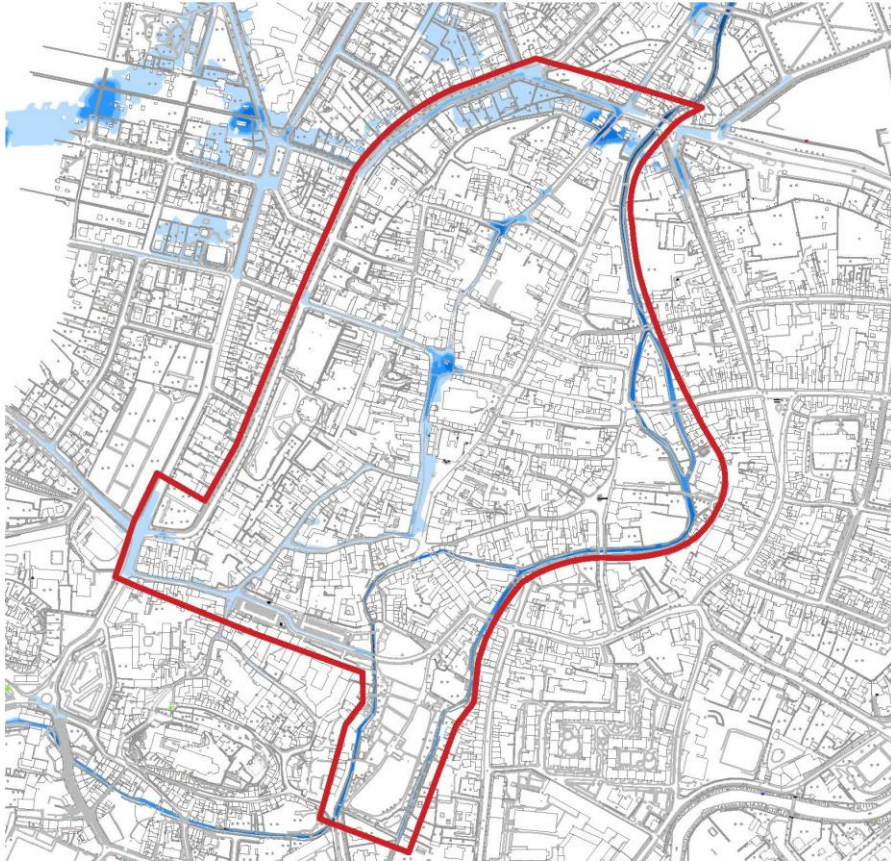


Abb. 3: Simulationskarte Überschwemmungsbereich Bemessungsregen bis zu einer Wiederkehr von 5 Jahren _ dunkelblaue Bereiche im Farbverlauf mit Aufstau; Quelle IB Deuter

8 - Kornmarkt



Abb. 4: Überschwemmung Kornmarkt, Aufnahme 22.6.2017
(Foto::IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens

7 - Marktstraße



Abb. 5: Überschwemmung Marktstraße, Aufnahme 22.6.2017

(Foto::IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)

5 - Blasiistraße



Abb. 6: Überschwemmung Blasistraße, Aufnahme 22.6.2017

(Foto::IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)

6 - Marktplatz



Abb. 7: Überschwemmung Marktplatz, Aufnahme 22.6.2017
(Foto::IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)

Teil C – Wettbewerbsaufgabe

1. Beschreibung des Wettbewerbsgebietes

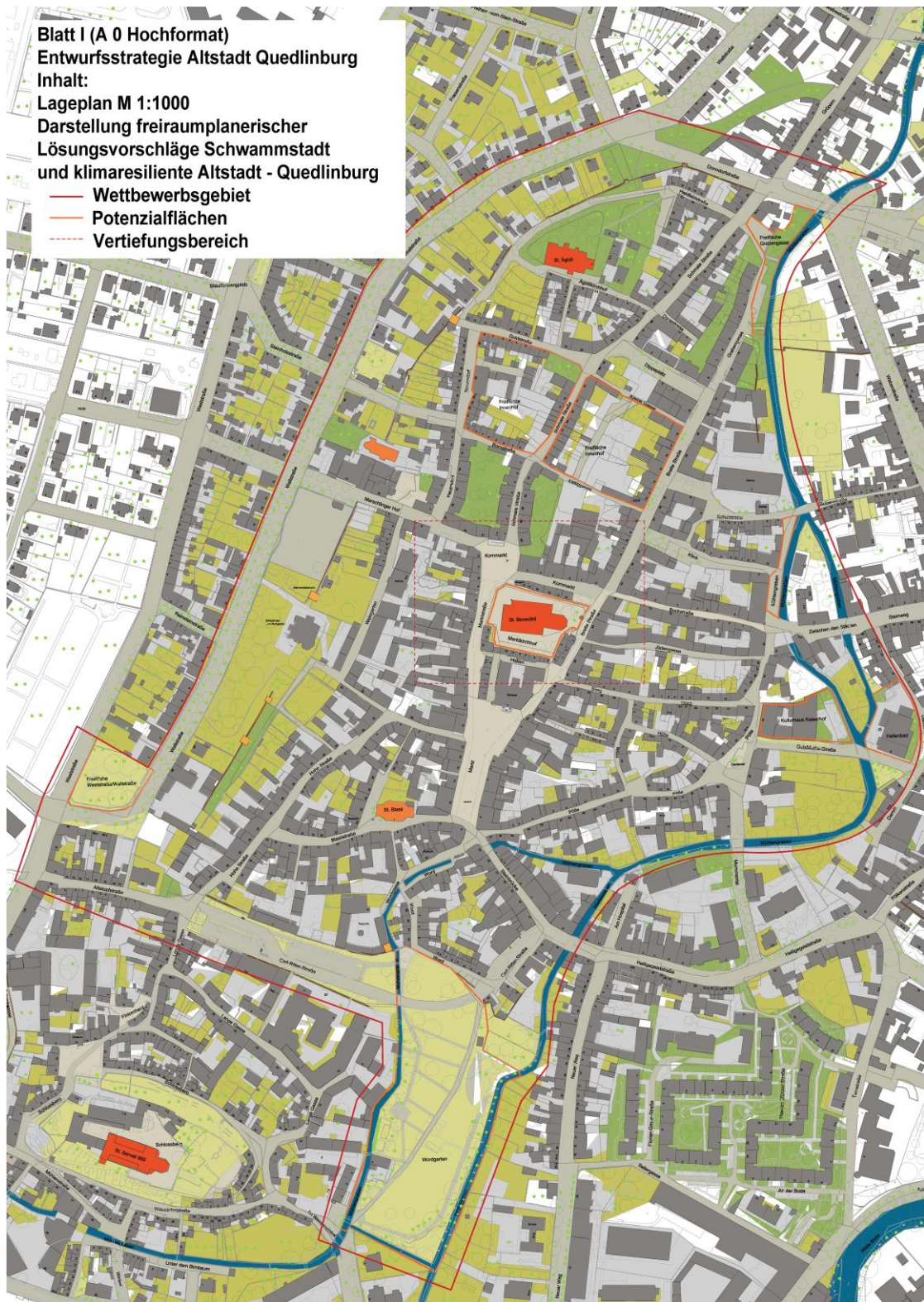


Abb. 8: Darstellung des Wettbewerbsgebietes (Ausschnitt aus Stadtgrundkarte, Quelle: Stadt Quedlinburg)

Das Wettbewerbsgebiet umfasst im Wesentlichen die Quedlinburger Altstadt und wird im Süden um den Bereich „Wordgarten“ ergänzt. Auf der Ostseite führt das Gebiet bis an den Mühlgraben und Stiefelgraben, welche auch als Wasserscheide dienen, denn die Flächen der weiter östlich angrenzenden Stadtquartiere entwässern in die Bode. Die westliche Begrenzung besteht aus dem gründerzeitlichen Straßenzug der Wallstraße. Diese Straße befindet sich schon außerhalb der Stadtmauern und somit der Altstadt, ist aber für die Betrachtung des Abflussverhaltens des Regenwassers aufgrund der erhöhten Lage in die Betrachtung mit einzubeziehen. Im Norden grenzt die Donndorfstraße die Altstadt und somit auch das Wettbewerbsgebiet ab.

2. Allgemeine Wettbewerbsaufgabe Schwammstadt – Ideen für die Welterbestadt Quedlinburg

In den vergangenen Jahren kam es in Quedlinburgs Altstadt häufiger zu Überschwemmungen. Die Ursachen wurden in einer Studie des IB Deuter untersucht. Als ein Ergebnis konnte festgestellt werden, dass der zusätzliche Oberflächenabfluss des Regenwassers über die Straßen zum Aufstau in bestimmten Bereichen/ Tiefpunkten der Altstadt führt.

In der Quedlinburger Altstadt sind zudem die Auswirkungen des globalen Klimawandels angekommen: Hitzestau, anhaltende Trockenperioden oder auch Starkregenereignisse geben Anlass, sich mit dem Wettbewerb „Schwammstadt – Ideen für die Welterbestadt“ auf die Suche nach Strategien und Konzepten für mehr Resilienz in der mittelalterlichen Altstadt zu begeben.

Bei der Erarbeitung der Wettbewerbsaufgabe soll es daher nicht um separierte Insellösungen gehen, sondern möglichst eine ganzheitliche Betrachtung im Sinne nachhaltiger Transformation urbaner Räume in der Altstadt verfolgt werden.

Um in einer Stadt wie Quedlinburg planend und gestaltend mitzuwirken, ist es erforderlich, sich in den historischen Kontext der Stadtentwicklung zu begeben. Um so besser, dass sich in Quedlinburg die ehemalige mittelalterliche Stadt noch so gut ablesen lässt: Die engen Gassen, die kleinen Grundstückspartzen, die wie an Perlenketten aneinandergereihten Fachwerkhäuser, welche sich zu kleineren und größeren Platzflächen aufweiten und wieder schließen und überraschende Blickbeziehungen zu den die Stadtsilhouette prägenden Sakralbauten, dem Schloss oder den Stadtmauertürmen ermöglichen. Aufgrund Quedlinburgs architektonischen Erbes steht die Stadt seit 1994 auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und ist eine weltbekannte, touristische Attraktion.

Andererseits ist Quedlinburg auch ein liebenswerter Lebensraum und Heimatort und insbesondere die stark versiegelte, steinerne Altstadt

birgt zunehmend Risiken für weitere Überschwemmungen, extreme Wärmebelastung oder auch der Vulnerabilität in der Bevölkerung.

Den Wettbewerbsteilnehmenden steht die Studie Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens zur Verfügung, welche anhand von Simulationsmodellen die konkret betroffenen Überschwemmungsbereiche in der Altstadt beim Starkregenereignis aufzeigt.

Der aktuelle Rahmenplan 2036 gibt zudem einen Überblick für die erklärten Stadtentwicklungsziele der nächsten Jahre und lenkt den Blick auf die Dringlichkeit umwelt- und klimarelevanter Aspekte bei der Stadtentwicklung. Im räumlichen Kontext der stark versiegelten und stark überbauten, historischen Altstadt gilt es, die Potenziale und naturräumlichen Ressourcen wie Freiflächen, Grünstrukturen, Wasserläufe oder Frischluftbahnen, aber auch regenerative Energiegewinnung und klimafreundliche Mobilität zu erkennen und in allen Bereichen der resilienzorientierten Planung zu integrieren.

Multicodierte Freiflächen und Grünflächen haben dabei einen hohen Stellenwert. Sie können beispielsweise der Gesundheitsvorsorge aber auch als Wasserspeicher und Wärmeregulatoren dienen.

3. Wettbewerbsinhalt

Blatt I (DIN A 0 Hochformat)

Entwurfsstrategie für die Altstadt Quedlinburg

Anforderungen: Lageplan M 1:1000

Von den Wettbewerbsteilnehmenden wird in diesem Plan die Darstellung der Gesamtheit an multicodierten, freiraumplanerischen Lösungsvorschlägen nach dem Schwammstadtprinzip für eine klimaresiliente Altstadt erwartet. Die im Lageplan ausgewiesenen Potenzialflächen wurden aus der aktuellen Rahmenplanung übernommen und lenken die Entwurfsbetrachtung auf zusätzliche Schwerpunktaufgaben ohne den gesamten Betrachtungsraum des Wettbewerbsareals Altstadt zu vernachlässigen.

Die Potenzialflächen und deren Schwerpunktaufgaben in der Altstadt sind:

Mühlgraben und Stiefelgraben

Stärkung der Erlebbarkeit Mühlgraben und Stiefelgraben mit Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten

Vereinshaus Kaiserhof - Mühlgraben – Hallenbad

Freiraumplanerische Neuordnung mit dem Schwerpunkt zur Schaffung von Aufenthaltsflächen und Flächen für Veranstaltungen im Freien, für

ein Bürgerzentrum in Verbindung mit dem Hallenbad und den dazwischenliegenden Freiräumen am Mühlengraben – Stiefelgraben

Innenhöfe - Blockkonzept - Klimaquartier

Stärkung privater Grünräume durch Schaffung von zusammenhängenden und für die Anwohner*innen bedarfsgerechten Grünflächen unter Einbeziehung der kleinräumigen Eigentumsverhältnisse mit Neuordnung der PKW- Stellplätze

Marktkirchhof (Vertiefungsbereich)

Aufstellung eines Freiraumkonzepts unter Berücksichtigung der Neugestaltung als grüner Aufenthaltsort und Treffpunkt in Ergänzung zu den steinernen Plätzen Markt und Kornmarkt unter Berücksichtigung der Bestandsbäume, der historischen Platzbefestigungen und zur Regulierung/Rückhaltung des über die Platzoberfläche ablaufenden Oberflächenwassers aus den Fallrohren der umgebenden Bebauung sowie des Kirchendachs

Freifläche Weststraße/ Wallstraße

Lösungsvorschläge für die Qualifizierung von kleineren Grünflächen als multifunktionale Retentionsfläche mit altem Baumbestand und öffentlicher Spielplatznutzung sowie Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten

Park „Wordgarten“

Gestaltungsvorschläge für eine vielfältige, barrierefreie Parknutzung für alle Bevölkerungsschichten als stadtnaher Erholungsraum mit Stärkung der Biodiversität, der Erlebbarkeit flankierender Wassergräben und Möglichkeiten der Retention als südlicher Grünraumverbund zum Abteigarten, Brühl und zur Bode

Blatt II (DIN A 0 Hochformat)

Erstellung eines konzeptionellen Maßnahmenkatalogs nach dem Schwammstadtprinzip zur klimawandelangepassten Stadtentwicklung für die Altstadt

Anforderungen: Selbsterklärende Darstellung der Maßnahmen in Skizzen, Piktogrammen, Schnitten (Darstellungsform frei wählbar) mit Verortung in der Altstadt

Die Maßnahmen mit einem geringen Freiflächenbedarf lassen sich aufgrund der dichten Bebauung innerhalb der Risikogebiete quantitativ häufiger umsetzen als Maßnahmen mit einem großen Freiflächenbedarf. Als beeinflussende Faktoren sind neben der Freiflächenverfügbarkeit, dem Denkmalschutz und der historischen Bausubstanz die Nutzungskonkurrenz mit vorhandenen Stell- und Parkplatzflächen oder die Kleinteiligkeit der Eigentumsverhältnisse zu nennen.

Vertiefungsbereich Marktkirchhof

Anforderungen: Lageplan M 1:500 Vertiefungsbereich; mindestens zwei unterschiedliche Darstellungen (Darstellung 1: Schnitt oder Schnittansicht; Darstellung 2: räumliche Darstellung oder Perspektive)

Der Entwurf stellt exemplarisch die Umsetzung von Lösungsvorschlägen ausgewählter Maßnahmen nach dem Schwammstadtprinzip zur klimawandelangepassten Stadtentwicklung für die Altstadt dar. Grundlage bildet hier auch die Studie Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens mit dem Schwerpunktbereich Kornmarkt/Überschwemmung am Brunnen. Ziel ist, die Neugestaltung des Marktkirchhofs als grüner Aufenthaltsort und Treffpunkt in Ergänzung zum steinernen Kornmarkt. Dabei sind die Bestandsbäume sowie die historischen Platzbefestigungen zu berücksichtigen.

Der Marktkirchhof grenzt direkt an die einheitlich gestalteten Platzflächen Markt und Kornmarkt an (Siegerentwurf des Wettbewerbs 2012 von WES LandschaftsArchitektur), mit deren Gestaltungsabsicht sich auseinanderzusetzen ist. (Quelle: Broschüre zum Realisierungswettbewerb Marktplatz) Es werden zudem Lösungsvorschläge zur Unterbrechung/ Regulierung/ Rückhaltung des über die Platzoberfläche ablaufenden Oberflächenwassers aus den Fallrohren der umgebenden Bebauung und des Kirchendachs unter Beachtung der Bestandshöhen in Richtung des Brunnens Kornmarkt (Schwerpunktbereich Kornmarkt) erwartet.

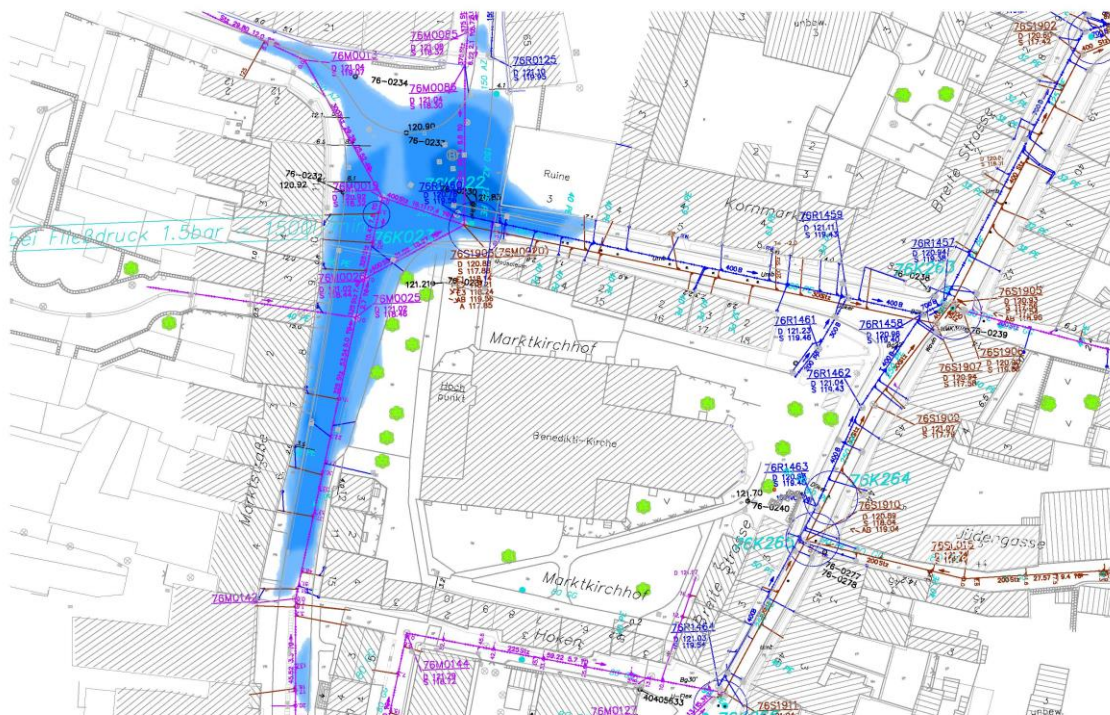


Abb. 9: Darstellung Vertiefungsbereich (Quelle Welterbestadt Quedlinburg, IB Deuter)

Erläuterungsbericht

Erläuterungsbericht mit Aussagen zu den freiraumplanerischen Lösungsvorschlägen nach dem Schwammstadtprinzip für eine klimaresiliente Altstadt im allgemeinen und unter Einbeziehung der Potenzialflächen mit ihren jeweiligen Freiraumqualitäten und Freiraumbedingungen, wie zum Beispiel: Mühlgraben, „Wordgarten“ oder Innenhöfe.

Erläuternde Betrachtung zur freiraumplanerischen Entwurfslösung unter Anwendung der im Maßnahmenkatalog erarbeiteten Schwammstadtprinzipien unter Beachtung eines multifunktionalen Lösungsansatzes für den Bereich Marktkirchhof.

Zur Erläuterung des Wettbewerbsbeitrags stehen maximal zwei DIN A 4 Seiten, einseitig bedruckt, zur Verfügung (Schrifttyp ARIAL, 12 Punkt).

4. Bewertungskriterien

Bei der Bewertung der Wettbewerbsbeiträge für die Altstadt Quedlinburg geht es neben der Lesbarkeit der Ideen, Konzepte und Entwurfslösungen um folgende inhaltliche Kriterien:

- Wahrung der planerischen Sensibilität und Verantwortung bei der Suche nach Lösungsvorschlägen im denkmalgeschützten UNESCO- Weltkulturerbe
- Entwicklung von Lösungsvorschlägen „Schwammstadt“ mit einem multidisziplinären Ansatz für mehr urbane, soziale und ökologische Resilienz in der Altstadt
- Entwicklung multifunktionaler Entwurfslösungen unter Beachtung der hochverdichteten Altstadtbereiche
- Lösungsvorschläge für die Potenzialflächen und Berücksichtigung der Schwerpunktaufgaben bei der Entwurfsfindung
- Lösungsvorschläge für die Schwerpunktbereiche Überschwemmungen unter Berücksichtigung der Planungsgrundlagen: Studie Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagwasserableitungssystems des Mühlgrabens
- Berücksichtigung der Planungsgrundlagen: Rahmenplanung_2036 insbesondere der Entwicklungsziele Freifläche und Stadtökologie für die Altstadt
- Übertragbarkeit der Lösungsvorschläge

Teil D - Fotodokumentation

Hier stehen Ihnen Bestandsbilder zum download zur Verfügung:

<https://www.dropbox.com/sh/edrxr9rq9e435mn/AABpxpTdeYf4dkTVX6aWLkHja?dl=0>

Bestandsfotos Altstadt Welterbestadt Quedlinburg August 2021, sortiert in neun Vertiefungsbereiche © bankert&menn, Halle

- Altstadt
- Freifläche Grabengasse
- Freifläche Innenhöfe
- Freifläche Weststraße
- Vereinshaus Kaiserhof
- Marktkirchhof
- Mühlgraben
- Überflutung Kornmarkt
- Wordgarten

Teil E - Anlagen

Planungs- und Zeichnungsgrundlagen (Koordinatensystem ETRS89)

Hier stehen Ihnen die Planungsdaten zum download zur Verfügung:

<https://www.dropbox.com/sh/y3dmkvxvjrh3eki/AAQr6KbPErYTkqKLZ8dndtZa?dl=0>

Datenverzeichnisse im Downloadbereich:

- ALKIS
- Luftbilder
- Planungshöhen
- Stadtgrundkarte dwg
- Themenkarte pdf
- Zeichnungsgrundlage

Die Plangrundlage Datei **Schwammstadt-Plan** (dwg-Datei) enthält die Grundkarte mit verschiedenen, in Blöcken zusammengefassten Plänen, welche auf den jeweiligen Layern liegen:

- **Leitungen-Markt und Leitungen-Kornmarkt** sind Leitungspläne vergangener Projekte vom IB Deuter aus Quedlinburg
- **PDF-Plan** ist die Themenkarte der Stadt Quedlinburg importiert und eingedreht (die einzelnen pdf Layer lassen sich an und ausschalten)
- **Ueberflutung - 5 Jahre** ist ein Bild, welches die Berechnungsergebnisse für ein Regenereignis mit einer Wiederkehrzeit von 5 Jahren und einer Dauer von 45 Minuten zeigt; IB Deuter
- **Ueberflutung - 5 Jahre.am5cm** ist das selbe Bild, aber nur mit den Schwerpunktflächen (Wasserstand min 5 cm); IB Deuter

Die Bestandshöhen sind in der Datei **Schwammstadt-Punkte** hinterlegt. Sie beinhaltet die Grundkarte mit den Höhenpunkten. Da diese dwg-Datei aufgrund der Menge an Höhenpunkten extrem schwerfällig ist, wurde sie extra abgespeichert. Die Daten befinden sich im gleichen Koordinatensystem wie die Datei Schwammstadt-Plan, so dass ausgewählte Höhen mit Basispunkt 0,0 eingefügt werden können.

Datenquellen

- Überprüfung der Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens; © IB Deuter Quedlinburg (Bericht und Präsentation)
- KOSTRA Daten Quedlinburg; © deutscher Wetterdienst (DWD)
- Quedlinburg 2036_Rahmenplanung; © Octagon Architekturkollektiv
- Karten Quedlinburg 2036_Rahmenplanung; © Octagon Architekturkollektiv
- Denkmalpflegeplan 2013; © Rittmannsperger + Partner Erfurt Architekten + Stadtplaner
- Entwicklungsphasenkarte von Quedlinburg, Ausschnitt (Deutscher Historischer Städteatlas 1, Tafel 4); © Institut für vergleichende Stadtgeschichte an der WWU Münster
- ISEK Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2012; © Arge Westermann&Wallraf
- Broschüre zum Realisierungswettbewerb Marktplatz; © Stadt Quedlinburg
- Baugrunduntersuchung Breite Straße in QLB; © IB für Geotechnik Andreas Peter

Verzeichnisse der Unterlagen im Downloadbereich

- Baugrunduntersuchung_Breite-Straße-in-QLB.pdf
- Berichte_Ueberpruefung_Vorflut_Muehlgraben.pdf
- Denkmalpflegeplan.pdf
- Entwicklungsphasenkarte_Quedlinburg.pdf
- Integriertes-Stadtentwicklungskonzept.pdf
- Karten-Rahmenplan-Sanierungskonzepte_Beschlussfassung.pdf
- KOSTRA-Daten_Quedlinburg_DWD-2010-R.pdf
- Praesentation_Ueberpfuefung-Vorflut-Muehlgraben.pdf
- Rahmenplan-2036_Beschlussfassung.pdf

Verzeichnisse weiterer allgemeiner Quellen im Downloadbereich:

- 200129_Extrenwettereignisse.pdf
- PrimaKlima_Das-ist-Landschaftsarchitektur.pdf

Verzeichnis der Abbildungen

- **Abb.1** Quedlinburg Schlossberg und Abteigarten (Foto: Welterbestadt Quedlinburg)
- **Abb.2** Gebiet der Kernstadt Quedlinburgs mit zentralen Stadtteilen (Quelle: Quedlinburg 2036 Rahmenplan; Architekturkollektiv Octagon)
- **Abb.3** Simulationskarte Überschwemmungsbereich Bemessungsregen bis zu einer Wiederkehr von 5 Jahren (Quelle IB Deuter)
- **Abb.4** Überschwemmung Kornmarkt, Aufnahme 22.6.2017 (Foto: IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)
- **Abb.5** Überschwemmung Marktstraße, Aufnahme 22.6.2017 (Foto: IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)
- **Abb.6** Überschwemmung Blasistraße, Aufnahme 22.6.2017 (Foto: IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)
- **Abb.7** Überschwemmung Marktplatz, Aufnahme 22.6.2017 (Foto: IB Deuter aus Studie Vorflutverhältnisse des Niederschlagswasserableitungssystems des Mühlgrabens)
- **Abb.8** Darstellung des Wettbewerbsgebietes (Ausschnitt aus Stadtgrundkarte, Quelle: Stadt Quedlinburg)
- **Abb.9** Darstellung Vertiefungsbereich (Ausschnitt aus Stadtgrundkarte und Studie IB Deuter; Quelle Welterbestadt Quedlinburg)

bdla Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2021/2022

- Schwammstadt Quedlinburg

- **Verfassererklärung**

Die Verfassererklärung ist in einem neutralen, undurchsichtigen, Verschlussenen Umschlag einzureichen, der außen mit der sechsstelligen Kennziffer versehen ist!

Für die Kennziffer:

--	--	--	--	--	--

Ich versichere / wir versichern ehrenwörtlich,

- 1.) alleiniger geistiger Urheber der Wettbewerbsarbeit zu sein,
- 2.) nach den Bestimmungen der Auslobung teilnahmeberechtigt zu sein.

-

Mir ist / uns ist bekannt, dass Verstöße gegen die vorgenannten Bedingungen den Ausschluss meiner / unserer Wettbewerbsarbeit zur Folge haben. Ebenso ist mir / uns bekannt, dass nur eine vollständige, termingerecht abgelieferte und mit einer 6-stelligen Kennziffer anonym gekennzeichnete Wettbewerbsarbeit in das Verfahren aufgenommen werden kann.

VerfasserIn/Urheber #1

VerfasserIn/Urheber #2 (ggf.)

Name, Vorname:

Name, Vorname:

Anschrift / Studiengang:

Anschrift Studiengang::

Telefon Festnetz:

Telefon Festnetz:

Mobiltelefon:

Mobiltelefon:

E-Mail:

E-Mail:

Ort, Datum:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Unterschrift:

Namen/Studiengang weiterer BearbeiterIn, die als MitautorIn veröffentlicht werden sollen (ggf.):

Anlagen Rückfragen Mitteldeutscher Studierendenwettbewerb 2021/22

des bdla / Landesgruppen Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen

Mitteldeutscher Studierendenwettbewerb 2021/22

des bdla / Landesgruppen Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen

Thema "Schwammstadt Quedlinburg"
Kolloquium 05.11.2021
Ort Kaiserhof Quedlinburg

Teilnehmer gem. Liste (70 Studenten aus 4 Hochschulen, Hochschulvertreter, Mitglieder der Jury, Stadtführer)

Protokoll Rückfragen

Rückfragen im Rahmen des Kolloquiums		
Lfd.Nr.	Frage	Antwort
1	Welche Dimensionen müssen die 3 Regenrückhaltebecken gem. Planung IB Deuter sein / Volumen.	Hr. Deuter Die Berechnung der Becken wird allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Grobe Einschätzung: 600 m³ je Becken
2	Inwieweit können die vorh. Pflasterbeläge aufgenommen und wieder geschlossen werden um ggf. Anlagen im Boden zu errichten.	Dr. Schlegel Aufgrabungen sind gestattet. Wichtig ist, dass wieder ein homogener Endzustand entsteht. Er gibt zu bedenken, dass bis vor ca. 200 Jahren die Areale um die Kirchhöfe als Friedhof genutzt wurden. Diese ehemaligen Bestattungsflächen sind von archäologischem Interesse.
3	Können zusätzlich zu den geforderten 2 Abgabeplänen A= weitere Planunterlagen eingereicht werden?	Fr. Bankert-Hahn Die Abgabeformate sind gesetzt, es dürfen nur 2 Pläne A0 eingereicht werden.
4	Gibt es einen Kostenrahmen / ein Budget.	Hr. Malnati Es gibt kein Budget. Die Ideen sollen frei von Kostenüberlegungen entwickelt werden.
5	Gibt es eine Ermittlung der erforderlichen Parkplätze in den Innenhöfen und auf dem Kirchhof.	Hr. Malnati Es sind in der Kernstadt generell zu wenig Stellplätze vorhanden. Gefragt sind innovative Lösungen die eine zufriedenstellende Situation schafft.
6	Sollen die Flächen vor dem Kaiserhof einen öffentlichen Charakter bekommen.	Fr. Bankert-Hahn Die Bereiche sollen öffentlich genutzt werden können.
7	Kann der Marktplatz als Retentionsfläche mit einer Rückstauenebene von 20 cm genutzt werden?	Hr. Deuter Das funktioniert nicht. Marktplatz und Mühlgraben befinden sich auf einer Höhe.

8	Kann die vorh. Neugestaltung des Kornmarkts modifiziert werden?	Hr. Malnati Eine Umplanung neu gestalteter Plätze und Areale sollte die Ausnahme sein - innovative Ideen können jedoch ggf. auch dazu führen, dass in der nahen Vergangenheit gestaltete Bereiche, neu gedacht werden.
9	Gibt es die Leitungskarten / Regenwasserkanäle für das gesamte Wettbewerbsgebiet als dwg?	Hr. Deuter Die Karten werden zur Verfügung gestellt. (Anlage 1)
10	Kann eine Einbeziehung der Anwohner über Interviews o.ä. erfolgen?	Hr. Prof. Buhmann Nein. Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten könnte aber mit einer Bürgerbefragung zu den Ideen der Studierenden verbunden werden. Hr. Malnati Im Zuge der Neuaufstellung des Städtebaulichen Rahmenplans 2036 wurde eine umfassende Bürgerbeteiligung durchgeführt und im Rahmenplan dokumentiert.
11	Gibt es Gestaltungsrichtlinien für Fassadenbegrünungen und Dächer?	Hr. Dr. Schlegel verweist auf die Gestaltungssatzung und betont, dass nichts abgebrochen werden darf, was historischen Bestand hat. Aus Sicht der Denkmalpflege sind Fassadenbegrünungen kritisch zu sehen. Die TeilnehmerInnen sollten sich auf die öffentlichen Bereiche / Freiflächen, Innenhöfe und Flachdächer konzentrieren.
12	Wieviel Kapazität besteht als natürlicher Wasserrückhalt zum anstehenden Grundwasserpegel?	Hr. Deuter Es sollte eine Konzentration auf das Mühlgrabensystem erfolgen. Die Bode ist nicht maßgebend.
13	In welcher Tiefe ist auf dem Kirchhof mit dem Auffinden von Skeletten zu rechnen?	Hr. Dr. Schlegel Ab ca. einer Tiefe von 75 cm. Es besteht aber die Möglichkeit zur Umbettung der Knochenfunde
14	Gibt es ein Kellerkataster?	Hr. Dr. Schlegel Es gibt kein Kellerkataster. Grundsätzlich kann man davon ausgehen das die Keller alle deutlich älter sind als die darauf gebauten Häuser.
15	Gibt es außer dem Bodengutachten für die Breite Straße weitere Bodengutachten aus denen die Ausdehnung der mächtigen Lehmschichten ersichtlich ist?	Hr. Deuter weist darauf hin, dass sich die Lehmschichten über das gesamte Wettbewerbsgebiet erstrecken. Unter dem Lehm befinden sich mächtige Packungen Bodeschotter. Ggfs. müssen die Lehmschichten punktuell durchlässig gemacht werden.
16	Gibt es für die Innenhöfe denkmalpflegerische Zielstellungen?	Hr. Dr. Schlegel Nein, nur für Abteigarten und Brühlpark. (Diese beiden Grünanlagen liegen jedoch außerhalb des Wettbewerbsgebietes)

	schriftliche Rückfragen (Einreichungsfrist am 14.11.2021)	
1	05.11.21 (Carolin Weidenhagen): Wäre es möglich, die Dateien (dwg) von den Einzugsgebieten und dem Kanalnetz vom Stadtgebiet (Wettbewerbsfläche) zu erhalten? Die Einzugsgebiete sind teilweise in der PDF Präsentation vom Büro Deuter gezeigt und das Kanalnetz nur von einem sehr kleinen Teil der Altstadt in den Unterlagen.	Büro Deuter: Wir haben die zur Verfügung gestellte dwg-Datei überarbeitet und die relevanten Teileinzugsgebiete sowie die NW- u. MW-Kanäle eingefügt (siehe Anlage 1)
2	05.11.21 (Carolin Weidenhagen): Es wurde ganz am Anfang auch gefragt, ob bereits Volumina berechnet wurden, wie groß die vom Büro vorgeschlagen Retentionsbecken sein müssten. Dieser Bitte würde ich mich ebenfalls anschließen.	Büro Deuter: Ein benötigtes Volumen für die drei vorgeschlagenen Rückhalteräume ist eigentlich nicht pauschal zu nennen, da dies von mehreren Faktoren (Art und Form der Rückhaltung, mögliche Versickerung, geplanter Drosselabfluss, etc.) abhängig ist. Jedoch kann aus den berechneten Überstauungen für das 10-jährige Ereignis folgende Werte überschlägig angesetzt werden: RRB 4-W-Kreuzung (Wipertistr./Wallstr./Weststr./Westerhäuser Str.) = 400 m ³ RRB Stauffenbergplatz = 1.300 m ³ RRB Donndorfstraße = 600 m ³
3	07.11.21 (Prof. Inga Hahn): Einer der Studierenden erzählte von einer sehr guten Ausstellung in einer Kirche zur historischen Entwicklung der Stadt in Jahrhunderten Etappen mit historischen Fotos etc. Können diese Ausstellungstafeln zur Verfügung gestellt werden. Die Inhalte sind nicht analog zur Broschüre 20Jahre Denkmalpflege wie auf dem Kolloquium angenommen.	Fr. Wahl: Wir gehen davon aus, dass es sich bei der Ausstellung um die Jubiläumsausstellung 25 Jahre Welterbe Quedlinburg handelt, die im Jubiläumsjahr in der Blasikirche ausgestellt war. Die Broschüre (Anlage 2) über die Ausstellung wird zur Verfügung gestellt.
4	07.11.21 (Prof. Inga Hahn): Auf Wikipedia ist der Quedlinburg_Voigt_1782 Plan eingestellt. Kann dieser in so einer Auflösung zur Verfügung gestellt werden, dass die Beschriftungen lesbar sind?	Fr. Wahl: der Plan wurde im Deutschen Historischen Städteatlas Broschüre – 1. März 2006 veröffentlicht. Eine schwarz/weiß Kopie (Anlage 3) daraus mit etwas besserer Auflösung liegt in zwei Teilen vor und wird zur Verfügung gestellt. Das Original befindet sich im Landeshauptarchiv Magdeburg
5	07.11.21 (Prof. Inga Hahn): Können ggf. noch weitere historische Bilder zur Verfügung gestellt werden?	Fr. Wahl: Es werden historische Stadtpläne aus dem Jahr 1897 zur Verfügung gestellt. (Anlage 4)

6	07.11.21 (Prof. Inga Hahn): In dem angekündigten neu zur Verfügung gestellten Ordner sind die meisten Unterordner leer (außer Fotos zum Kolloquium)? Liegt ein Downloadfehler vor?	Hr. Prof. Buhmann: Die Auslobungsunterlagen wurden um folgendes Verzeichnis mit Unterverzeichnissen ergänzt: 6_Kolloquium&Rueckfragen Bilder_Kolloquium_2021-11-05 [Inhalt: 22 Bilder vom 5.11.2021] Kolloquium-Protokoll-ab5dez2021 Rueckfragen-ab-Kolloquium [Inhalt: aktuelle Zusammenstellung der Fragen]
7	10.11.21 (Jasper Nöhren und Jonas Teuber) Bezüglich der Kanalmauern im gesamten Gebiet aber vor allem im Bereich des Wordgartens, sind diese von Denkmalschützer Seite aus relevant? Oder können diese Punktuelle abgebrochen werden um Zugänge zum Wasser zu schaffen und Raum zur Ausbreitung des Wassers zu etablieren?	Fr. Bankert- Hahn, Hr. Dr. Schlegel: Der Stiefelgraben im Bereich des Wordgartens ist insbesondere zur Parkseite hin, nicht durchgängig mit Kanalmauern gefasst. Die baulichen Fassungen der Kanäle aus Naturstein sind Bestandteil der historischen und denkmalgeschützten Altstadt. Zugänge sind innerhalb der Kanalmauern vorstellbar, wenn die Gesamtansicht gewahrt bleibt.
8	10.11.21 (Jasper Nöhren und Jonas Teuber) Ist es überhaupt von Nutzen im Bereich des Wordgartens Aufweitungen des Kanals anzulegen, da dieser Ort von den Wassermassen gar nicht so stark beansprucht wird?	Fr. Bankert-Hahn: In wie weit die Ausbildung von Retentionsräumen im Wordgarten für den Inhalt des Wettbewerbsbeitrags von Nutzen ist, kann hier nicht beantwortet werden und ist Sache des Verfassers/ der Verfasserin. Jedoch wirkt sich der Rückhalt vor der Altstadt auch positiv auf die Gesamtbilanz beim Starkregenereignis aus.
9	11.11.21 (Moritz Kästner und Hans Brehmer) Nach intensiver Auseinandersetzung mit den von Ihnen bereitgestellten CAD-Plangrundlagen ist das Hindernis aufgetreten, dass diese keine für den Entwurf zu verarbeitenden Höhendaten beinhalten. Die vorhandenen Höhenpunkte sind schlecht entzifferbar und lokalisierbar. Sie beleuchten zudem ausschließlich die topographischen Verhältnisse der Straßenräume, insbesondere nicht die der Potenzialflächen. Wäre eine nochmalige Aufbereitung der Höhendaten als Punktwolke oder Textdatei für die Teilnehmer denkbar?	Büro Deuter: Hierfür hatten wir die dwg-Datei „Schwammstadt-Punkte“ zur Verfügung gestellt. Für eine mögliche benötigte Punktwolkendatei verweisen wir auf die kostenfreien Geobasisdaten des LVerMGeo hin (DGM2, LoD2): https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/kostenfreie_geobasisdaten_lvermgeo.html
10	12.11.21 (Carolin Weidenhagen) Nach dem Kolloquium am 5.11. stellte sich mir noch eine Nachfrage. Während der Präsentation vom Ingenieurbüro Deuter wurden eine Animation gezeigt, wie das Wasser von den westlichen Hängen in die Stadt fließt und wohin. Mich würde sehr interessieren, ob es dazu Unterlagen gibt,	Büro Deuter, C. Bankert-Hahn: (siehe Frage 1 und 2 der schriftlichen Rückfragen) Anlage 1 zeigt die Einzugsgebiete; die Volumen der RÜBs wurden anhand der Überstaumengen ermittelt; Hinweis: Die Daten für detaillierte Berechnungen können nicht zur Verfügung gestellt werden. Auch ist der Wettbewerb als Ideenwettbewerb zu verstehen, um zum Beispiel die verschiedensten Möglichkeiten der

	die den Abflusswert, Einzugsgebiete und Volumina nochmal deutlich machen oder Kartenmaterial als DWG-Datei o.ä., damit wir die Überflutung auch rechnerisch besser nachvollziehen können. Uns würden solche Unterlagen sehr weiterhelfen.	Rückhaltung aufzuzeigen. Eine Berechnung ist nicht Inhalt der Wettbewerbsaufgabe.
11	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) Können Sie uns eine Topographische Karte mit Höhenlinien für den Altstadtbereich M 1:1.000 bzw. für das gesamte Stadtgebiet als Plangrundlage zur Verfügung stellen?	Büro Deuter: Auch hier möchten wir auf die kostenfreien Geobasisdaten des LVerMGeo: (https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/kostenfreie_geobasisdaten_lvermgeo.html) sowie dem Sachsen-Anhalt-Viewer: (https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/startseite_viewer.html) hinweisen (DGM2/Topografische Karten)
12	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) Können Sie uns eine Karte zum Kanalsystem mit Schmutz- und Regenwasserleitungen für den gesamten Altstadtbereich M 1:1.000 bzw. für das gesamte Stadtgebiet als Plangrundlage zur Verfügung stellen?	Büro Deuter: Für die NW- und Mischwasser-Kanäle stellen wir den aktualisierten dwg-Plan zur Verfügung (siehe Frage 1 schriftliche Rückfragen). Angaben zu SW-Kanäle werden nicht zur Verfügung gestellt, da dies, unserer Ansicht nach, nicht für die Bearbeitung der Aufgabenstellung notwendig ist.
13	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) In der Wettbewerbsaufgabe wird Bezug zur "Vulnerabilität in der Bevölkerung" genommen. Was bedeutet das konkret für Quedlinburg und woran wird diese bemessen?	Fr. Bankert-Hahn: Mit „Vulnerabilität“ soll auf die Anfälligkeit oder Ausgesetzttheit der Bevölkerung hinsichtlich der Folgen des Klimawandels auch hier in der Altstadt hingewiesen werden. Überhitzte Städte oder Starkregenereignisse wirken faktisch physisch, sozial oder auch ökonomisch. Im Kap. 3.1 Rahmenplan Quedlinburg 2036 gibt es aktuelle Angaben zur Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung.
14	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) Der Denkmalpflegeplan 2012 von Rittmannsperger + Partner empfiehlt, die gestalterischen Potentiale und Schutzwerte der historischen Grünflächen (innerstädtische Grünräume und Hausgärten) im Sinne einer denkmalpflegerischen Zielstellung zu betrachten und zu erforschen, um auch diese Denkmalgattung im öffentlichen Bewusstsein zu stärken. Sind diesbezüglich Forschungstätigkeiten aufgenommen worden oder sind solche angedacht?	Fr. Wahl: Die Empfehlung wurde bisher nicht umgesetzt.

15	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) Auf dem Marktkirchhof befindet sich ein scheinbar älterer Gehwegbelag aus Klein- und Mosaikpflaster. Wann wurde dieser Belag verlegt und in welchem Maß muss dieser erhalten werden?	Hr. Dr. Schlegel, Fr. Bankert-Hahn: Die historischen Oberflächen können in die Gestaltung mit einbezogen werden.
16	12.11.21 (Studierende der TU Dresden, Professur für Landschaftsarchitektur) Wie ist die aktuelle Nutzung der Freifläche an der Ecke Wallstraße / Donndorfstraße (ehemals AOK-Parkplatz)?	Fr. Wahl: Die Fläche wird aktuell als Parkstellfläche mit schwacher Belegung genutzt.
17	14.11.21 (Jia Yu und Rebekka Walther) Wir möchten in die Analyse die Bodenarten mit aufnehmen aber leider können wir dazu keine Karte im Internet finden. Könnten Sie uns diese Karte, falls es dazu eine gibt, bitte zur Verfügung stellen?	Hr. Deuter: Als Referenzen der Bodenarten sind die Baugrundgutachten zu verwenden. Eine Gesamtkarte für den Untersuchungsraum liegt nicht vor. Ergänzend zum Baugrundgutachten Breite Straße wird das Baugrundgutachten Marktplatz (Anlage 5) zur Verfügung gestellt.
18	14.11.21 (Sabrina Trampen) Eine letzte Frage habe ich zum Ablauf des Wettbewerbs bzw. der Abgabe noch. Wie reiche ich die Verfassererklärung ein? Wird die im Umschlag mit meinen anderen Wettbewerbsunterlagen mitgeschickt und woher bekomme ich meine Kennziffer ? Oder wird dieses Feld von Ihnen ausgefüllt?	Fr. Bankert-Hahn: Die Verfassererklärung ist in einem undurchsichtigen, verschlossenen Umschlag der Wettbewerbsarbeit beizulegen. Der Umschlag ist nur mit der Kennzahl zu versehen. Die Kennzahl ist eine selbst erdachte 6-stellige Zahl aus verschiedenen arabischen Ziffern und dient zur Wahrung der Anonymität. Alle Wettbewerbsteilbeiträgen sind mit dieser Kennzahl zu versehen.
19	14.11.21 (Yorck Hoßfeld) Wird der Wasserstand des Mühl- und Stiefelgrabens am Abzweig der Bode aktuell aktiv reguliert oder hängt er natürlich vom Wasserstand der Bode ab?	Büro Deuter: Das Grabensystem des Mühlgrabens besitzt mehrere Regulierungsorgane in Form von Schützen: (siehe Anlage 6). Die Regulierung dieser Anlagen unterliegt zum Teil der Gemeinde bzw. dem Unterhaltungsverband „Selke/Obere Ohre“ und zum Teil dem LHW. Die Wehre werden aktiv im Hochwasserfall geregelt.
20	14.11.21 (Yorck Hoßfeld) Wie groß ist der Unterschied zwischen Niedrigwasserstand und Hochwasserstand des Mühl- und Stiefelgraben (bzw. der Bode) im Verlauf des Jahres? Oder ist er durch die Bodetalsperre relativ konstant?	Büro Deuter: Wie während des Kolloquiums bereits erläutert, wird die Bode durch die Rappbodetalsperre so reguliert, dass ein überflutendes Hochwasser der Bode in der Stadt Quedlinburg eher unwahrscheinlich ist. Trotz der Talsperre obliegt die Bode als natürliches Gewässer, und damit auch das Mühlgrabensystem einem Wechsel von Hoch- und Niedrigwasserperioden im Jahresverlauf. Für die Bode können die Daten von zwei Pegeln des LHW zu Rate gezogen werden – Pegel Thale und Pegel

		<p>Ditfurt. (https://hochwasservorhersage.sachsen-anhalt.de/messwerte/wasserstand/)</p> <p>Für das Mühlgrabensystem liegen uns leider keine durchgehend dokumentierten Pegelwerte vor. Jedoch kann für die Bearbeitung der Aufgabenstellung eine mittlere Wassertiefe des Mühlgrabens von 10 cm angesetzt werden. Die bodebedingten Schwankungen im Mühlgrabensystem sind, aufgrund der Wehrregulierung (siehe Frage 19), eher gering und betragen weniger als 15 cm.)</p>
21	<p>14.11.21 (Yorck Hoßfeld)</p> <p>Ist die Wasserqualität der Bode und damit des Mühl- und Stiefelgrabens im Durchschnitt (vor allem im Sommer) ausreichend um darin zu baden oder gäbe es dabei Bedenken oder etwas zu beachten?</p>	<p>Büro Deuter:</p> <p>Allgemein kann davon ausgegangen werden, dass die Wasserqualität von Gewässern in Deutschland in der Regel ausreichend ist, um darin zu baden – geplante ausgewiesene Badestellen müssten diesbezüglich überprüft werden.</p>

Verzeichnis Nachreichungen zum Rückfrage Kolloquium

Anlage 1 Schwammstadt_Plan mit Kanal (dwg-Datei)

Anlage 2 Broschüre 25 Jahre Welterbe

Anlage 3 Voigt Plan als schwarz-weiß Scan

Anlage 4 Historische Karten 1879 (Auswahl der Blätter für Wettbewerbsgebiet)

Anlage 5 Baugrundgutachten Markt

Anlage 6: Bilder Regulierung Mühl- und Stiefelgraben, Auswahl Pegelstände der Bode